



Der Beitrag nimmt das Jubiläum der Hessischen Blätter für Volksbildung zum Anlass, den 1990 in der Zeitschrift erschienenen Beitrag „Der gemeinsame europäische Markt“ von Joachim H. Knoll zu Herausforderungen für die Erwachsenenbildungswissenschaft im Lichte des gemeinsamen europäischen Marktes zu reflektieren. Dazu werden zunächst Knolls Überlegungen gewürdigt und sodann aus aktueller Perspektive kommentiert. Es zeigen sich deutliche Abweichungen von Knolls Analysen etwa bezüglich des internationalen Ansehens der deutschen Erwachsenenbildung, aber auch frappierende Übereinstimmungen etwa bezüglich relevanter Forschungsthemen.

This article takes the anniversary of the Hessische Blätter für Volksbildung as an opportunity to reflect on Joachim H. Knoll's article 'Der gemeinsame europäische Markt' (The Common European Market) on the challenges for adult education studies in the light of the common European market, which was published in the journal in 1990. To this end, Knoll's reflections are first recognised and then commented on from a current perspective. There are clear deviations from Knoll's analyses, for example with regard to the international reputation of German adult education, but also striking similarities, for example with regard to relevant research topics.

E-Journal Einzelbeitrag
von: Michael Schemmann

Reflexionen zur Internationalität der Erwachsenenbildungswissenschaft

aus: Jubiläum: 75 Jahre HBV (HBV2501W)
Erscheinungsjahr: 2025
Seiten: 60 - 66
DOI: 10.3278/HBV2501W010

Schlagworte: Internationale Organisationen; Vergleichende Weiterbildungsforschung; Europäische Union; International organisations; comparative continuing education research; European Union
Zitiervorschlag: Schemmann, Michael (2025). *Reflexionen zur Internationalität der Erwachsenenbildungswissenschaft*, 75(1), 60-669. Bielefeld: wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/HBV2501W010>.



Reflexionen zur Internationalität der Erwachsenenbildungswissenschaft

MICHAEL SCHEMMANN

Zusammenfassung

Der Beitrag nimmt das Jubiläum der Hessischen Blätter für Volksbildung zum Anlass, den 1990 in der Zeitschrift erschienenen Beitrag „Der gemeinsame europäische Markt“ von Joachim H. Knoll zu Herausforderungen für die Erwachsenenbildungswissenschaft im Lichte des gemeinsamen europäischen Marktes zu reflektieren. Dazu werden zunächst Knolls Überlegungen gewürdigt und sodann aus aktueller Perspektive kommentiert. Es zeigen sich deutliche Abweichungen von Knolls Analysen etwa bezüglich des internationalen Ansehens der deutschen Erwachsenenbildung, aber auch frappierende Übereinstimmungen etwa bezüglich relevanter Forschungsthemen.

Stichwörter: Internationale Organisationen; Vergleichende Weiterbildungsforschung; Europäische Union

Abstract

This article takes the anniversary of the Hessische Blätter für Volksbildung as an opportunity to reflect on Joachim H. Knoll's article 'Der gemeinsame europäische Markt' (The Common European Market) on the challenges for adult education studies in the light of the common European market, which was published in the journal in 1990. To this end, Knoll's reflections are first recognised and then commented on from a current perspective. There are clear deviations from Knoll's analyses, for example with regard to the international reputation of German adult education, but also striking similarities, for example with regard to relevant research topics.

Keywords: International organisations; comparative continuing education research; European Union

1 Einleitung

Joachim H. Knoll nimmt in seinem Aufsatz in den Hessischen Blättern für Volksbildung aus dem Jahr 1990 die bevorstehende Einrichtung des Europäischen Binnenmarktes zum 01.01.1993 zum Anlass, über die Internationalität der Erwachsenenbildungswissenschaft zu reflektieren. Er stellt nicht den Europäischen Binnenmarkt mit den vier Grundfreiheiten, d. h. dem freien Warenverkehr, der Personenfreizügigkeit, der Dienstleistungsfreiheit und dem freien Kapital- und Zahlungsverkehr (Europäischer Rat – Rat der Europäischen Union 2024), in ihrer Bedeutung für die Erwachsenenbildungswissenschaft ins Zentrum. Vielmehr diskutiert Knoll zunächst die Bedeutung internationaler Organisationen und insbesondere der EG für die Internationalität der Erwachsenenbildungswissenschaft, reflektiert sodann, ob Erwachsenenbildung „... in der Lage ist, sich tatsächlich international darzustellen“ (Knoll 1990, S. 20), um schließlich „... auf das, was gemeinsamer europäischer Markt für hiesige Erwachsenenbildungs-Wissenschaft als Herausforderung bedeuten könnte“, zu sprechen zu kommen (Knoll 1990, S. 21).

Ziel des vorliegenden Beitrages ist es, den Autor und die Reflexionen zur Internationalität der Erwachsenenbildung nachzuzeichnen und zu würdigen und sie zum Anlass zu nehmen, eine Gegenwartseinordnung vorzunehmen. Dazu werden zunächst der Autor des Aufsatzes kurz vorgestellt (2), sodann die Reflexionen gewürdigt (3), eine Gegenwartseinordnung gewagt (4) und ein Resümee (5) gezogen.

2 Zur Person Joachim H. Knoll

Joachim H. Knoll (1932–2024) studierte Geistesgeschichte, Geschichte, Germanistik und Volkswirtschaftslehre in München und Erlangen und wurde dort 1956 mit der Arbeit „Die Elitebildung im Liberalismus des Kaiserreiches“ (Knoll 1956) promoviert. Über die Universität Hamburg und mit dem ersten Ruf auf eine Professur an der PH Bonn führte ihn sein Weg im Jahre 1964 an die Ruhr-Universität Bochum auf den Lehrstuhl für Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung. Trotz weiterer Rufe blieb Joachim H. Knoll der Ruhr-Universität Bochum bis zu seiner Emeritierung 1998 treu. Er beteiligte sich mit seiner Berufung auf den Lehrstuhl in Bochum maßgeblich an der Etablierung der Erwachsenenbildung als erziehungswissenschaftlicher Teildisziplin. Es gehört zu den zentralen wissenschaftlichen Leistungen von ihm, dass er sich in einer konstituierenden Phase der Erwachsenenbildungswissenschaft internationalen und vergleichenden Fragen zuwandte. Ab Ende der 1960er-Jahre wurden Arbeiten zum deutsch-deutschen Vergleich (Knoll 1967; Knoll 1974) oder zur Bedeutung der inter- und supranationalen Organisationen (Knoll 1983) vorgelegt. Einen weiteren Eckstein der internationalen Orientierung stellte die Begründung des *Internationalen Jahrbuchs der Erwachsenenbildung* dar. Knoll gilt als einer der herausragenden international-vergleichenden Erwachsenenbildungsforscher und insofern überrascht es nicht, dass die Hessischen Blätter einen Beitrag von ihm zur Einord-

nung der Bedeutung des europäischen Binnenmarktes für die Erwachsenenbildungswissenschaft veröffentlichten.

3 Knolls Überlegungen zur Internationalität der Erwachsenenbildungswissenschaft

Knoll vollzieht seine reflektierenden Überlegungen in drei Schritten. So wird die Bedeutung der internationalen Organisationen für die internationale Erwachsenenbildungswissenschaft herausgestellt, da sie wissenschaftliche Einrichtungen eingerichtet und angegliedert haben. Knoll verweist für die UNESCO auf das *UNESCO-Institut für Pädagogik* oder das *International Bureau of Education*, für die OECD auf das *Centre for Educational Research and Innovation* (CERI), für den Europarat auf den *Council for Cultural Cooperation* (CCC) und für die EG auf das *Europäische Institut für Berufsbildung* (CEDEFOP). Er resümiert mit Blick auf den ersten Aspekt: „Also dies als Bilanz: Forschungen zu Aspekten europäischer Bildungspolitik sind bei den internationalen Organisationen und der supranationalen EG aufgehoben, wenn auch dort nicht jeweils unser spezifisches Interesse bedacht wird“ (Knoll 1990, S. 19).

Hinsichtlich der Frage nach dem internationalen Stellenwert der deutschen Erwachsenenbildung äußert sich Knoll sehr kritisch. So sei die internationale Erwachsenenbildung in der Wissenschaft und in den verbandlichen Aktivitäten marginalisiert und es gebe lediglich etwa zehn Erwachsenenbildungswissenschaftler, die sich international ausnähmen. Genannt werden u. a. Johannes Weinberg, Franz Pöggeler, Klaus Künzel und Horst Siebert (Knoll 1990, S. 21).

Bezüglich der Frage, welche Herausforderungen sich aus einem gemeinsamen europäischen Markt für die Erwachsenenbildungswissenschaft ergeben, verweist Knoll auf ein Gutachten von ihm, in dem er sieben Themen als bedeutsam markiert. Als erstes wird Weiterbildung in Klein-/Mittelbetrieben benannt, weil von der Forschung „... deren Schwierigkeiten im Kontext inner- und überbetrieblicher Weiterbildung zu oft übersehen werden“ (Knoll 1990, S. 23), die Anzahl an Betrieben mit dieser betrieblichen Struktur aber insgesamt in den vorhergehenden Jahren enorm gewachsen sei.

Zum Zweiten werden Frauen als Zielgruppe für die berufliche Weiterbildung ausgewiesen, wobei vor allem auf die berufliche Integration abgezielt wird.

Im Lichte der bis dato angenommenen 5-Prozent-Quote an autochthonen Analphabetinnen und Analphabeten in Industrienationen sieht Knoll ein weiteres wichtiges Themengebiet für die Erwachsenenbildungsforschung.

Neben der Weiterbildung zur Vorbeugung gegen Arbeitslosigkeit werden „Weiterbildung mit Ausländern“ sowie „Multikulturalismus“ als Themenfeld benannt.

Des Weiteren wird auch der Bildungsurlaub benannt, wobei der europäische Kontext darauf verweist, dass „... sich auch in anderen Ländern, vielfach früher als in der Bundesrepublik, z. B. in Belgien und Italien, Konzepte durchgesetzt haben, die den Bildungsurlaub von dem hierzulande ihm anhaftenden Odium freisetzen, es würde

durch diese Maßnahme noch die ohnedies reichlich bemessene Freizeit ausgeweitet“ (Knoll 1990, S. 24).

Schließlich sieht Knoll in der sprachlichen Weiterbildung ein Thema für die Erwachsenenbildungswissenschaft, zumal vor dem Hintergrund, dass sich wohl nicht Deutsch, sondern Englisch als Verkehrssprache des gemeinsamen Marktes durchsetzen werde.

4 Gegenwartseinordnung

Betrachtet man die von Knoll diskutierten Aspekte aus gegenwärtiger Perspektive, so kommt man mithin zu einem Bild, das starke Abweichungen von Knolls Sicht aufweist, aber auch erstaunliche Übereinstimmungen.

Weithin übereinstimmend lässt sich zunächst Knolls Sicht auf die Eminenz der inter- und supranationalen Organisationen im Bereich der internationalen Weiterbildungsforschung aus aktueller Perspektive betrachten. Die von ihm beschriebenen Forschungseinheiten bzw. die Forschungsinfrastruktur haben in allen benannten Organisationen, d. h. UNESCO, OECD und EU, nach wie vor Bestand. Blickt man indes auf die mittlerweile entwickelten Instrumente zum Bildungsmonitoring bzw. die durchgeführten Studien, so kann konstatiert werden, dass die Bedeutung für die internationale Erwachsenenbildungsforschung eher noch zugenommen hat. Zu nennen sind das *Programme for the International Assessment of Adult Competencies* (PIAAC) für die OECD, der *Global Report on Adult Learning and Education* für die UNESCO sowie der *Adult Education Survey* (AES), der *European Labour Force Survey* (EU-LFS) oder der *Continuing Vocational Training Survey* (CVTS) der EU (Klinkhammer & Schemmann 2017).

Im Blick auf die internationale Bedeutung der deutschen Erwachsenenbildungsforschung ist mittlerweile ein anderes Bild als 1990 zu zeichnen. Beklagte Knoll noch, dass sich damals nur wenige Kolleginnen internationalen Fragen und der Internationalität bzw. dem Vergleich widmeten, so ist es heute kaum möglich, deutsche Erwachsenenbildungsforscherinnen zu benennen, die nicht international arbeiten und ein entsprechendes Profil ausgebildet haben. Dies hängt ohne Frage mit einer Veränderung der Fachkultur zusammen, aber auch mit einer stärkeren internationalen Orientierung der neuen Generation von Erziehungswissenschaftlerinnen allgemein. Die internationale Bedeutung deutscher Erwachsenenbildung lässt sich mit drei Hinweisen näher charakterisieren.

Zunächst ist auf besondere internationale Forschungsaktivitäten und Aktivitäten für Wissenschaftlerinnen in Qualifizierungsphasen aus dem deutschen Kontext zu verweisen. Exemplarisch nenne ich die *International Winter School Comparative Studies in Adult Education & Lifelong Learning* in Würzburg, die von Regina Egetenmeyer und Kolleginnen seit mehr als zehn Jahren durchgeführt wird. Es ist eine Reihe von Arbeiten aus diesem Kontext vorgelegt worden (z. B. Egetenmeyer 2016), ganz zu schweigen

davon, dass hier zukünftig international-vergleichend arbeitende Erwachsenenbildungswissenschaftlerinnen ausgebildet werden.

Sodann publizieren heutzutage deutsche Erwachsenenbildungswissenschaftlerinnen ihre Befunde in den führenden internationalen Zeitschriften. So zeigt beispielsweise ein Blick in die Zeitschrift *Adult Education Quarterly*, dass allein in den letzten vier Jahren sieben Beiträge aus deutschen Forschungskontexten veröffentlicht wurden (Klinkhammer, Rüther & Schemmann 2024; Bernhardt & Kaufmann-Kuchta 2023; Schuchart & Schimke 2022; Rüter & Martin 2022; St. Clair & Käpplinger 2021; Martin, Granderath & Rüber 2021; Rüber & Janmaat 2021).

Und schließlich ist zu berücksichtigen, dass deutsche Erwachsenenbildungswissenschaftlerinnen und Erwachsenenbildner mittlerweile in internationalen Verbänden repräsentiert sind. Beispielsweise sei etwa die *European Society for Research in Adult Education* (ESREA) genannt, in der derzeit Steffi Robak im steering committee fungiert, nachdem ihr Aiga von Hippel, Bernhard Schmidt-Hertha und Bernd Käpplinger in gleicher Funktion vorangegangen sind. In der eher praxisorientierten europäischen Organisation EAEA fungiert Uwe Gartenschläger vom DVVI derzeit als Präsident.

Blickt man auf die von Knoll benannten Herausforderungen für die Erwachsenenbildungswissenschaft, so ist es aus heutiger Sicht frappierend, dass vielleicht von der fremdsprachlichen Bildung abgesehen sämtliche benannten Themen auch heute noch auf der Forschungsagenda stehen. Nach wie vor besteht Forschungsbedarf zu Weiterbildung in klein- und mittelständischen Unternehmen, zur beruflichen Integration von Frauen insbesondere im Lichte des Fachkräftemangels, zum Bildungsurlaub, ferner zu Fragen der Literalität trotz großer Anstrengungen und manchen Forschungserfolgen in der Alphadekade zur Employability und nach wie vor zur Bedeutung und Rolle der Erwachsenenbildung in multikulturellen und diversen Gesellschaften. Gleichwohl ist festzuhalten, dass die Forschungsdesiderate zu den Themen sich heute anders gestalten.

5 Resümee

Es ist das zentrale Verdienst von Joachim H. Knoll, die internationale Perspektive in der Erwachsenenbildungsforschung immer wieder betont zu haben. Die Einrichtung des Binnenmarktes nutzt Knoll zu Reflexionen über die internationale Erwachsenenbildungswissenschaft und weist dabei auf die Bedeutung der internationalen Organisationen hin, auf das fehlende internationale „standing“ der deutschen Erwachsenenbildungswissenschaft und auf Forschungsthemen, die sich abzeichnen.

Aus heutiger Sicht hat sich die Bedeutung der internationalen Organisationen für die Weiterbildungsforschung eher noch weiter gesteigert, das internationale „Standing“ der deutschen Erwachsenenbildungswissenschaft indes deutlich verbessert. Erstaunlich ist, dass sechs der sieben von Knoll benannten Herausforderungen auch noch heute, also knapp 35 Jahre nach seinem Beitrag in den Hessischen Blättern für Volksbildung, als Herausforderungen und Forschungsfelder benannt werden können.

Ohne Frage gibt es aktuell andere Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Fake News oder den demografischen Wandel, die heute als Herausforderungen hinzuzusehen wären.

Joachim Knoll ist es gelungen, grundlegende Themen für die Erwachsenenbildung zu identifizieren, die im gesellschaftlichen Wandel immer wieder von der Erwachsenenbildungsforschung zu bearbeiten sind.

Literatur

- Bernhardt, A.-C. & Kaufmann-Kuchta, K. (2023). Governance of Publicly Financed Adult Education in England and Spain – A Comparison. *Adult Education Quarterly*, 73 (3), 310–331. <https://doi.org/10.1177/07417136221132779>.
- Egetenmeyer, R. (Hrsg.) (2016). *Adult and Lifelong Learning in Europe and Beyond. Comparative Perspectives from the 2015 Würzburg Winter School*. Peter Lang. <https://www.peterlang.com/document/1067619>.
- Europäischer Rat – Rat der Europäischen Union (2024). *Der EU-Binnenmarkt*. <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/deeper-single-market/#benefits>.
- Klinkhammer, D., Rüther, J. & Schemmann, M. (2024). Exploring the Association Between Adult Education, Personality Traits, and Civic Participation: An Analysis of National Education Panel Study Data. *Adult Education Quarterly*, 74 (4), 283–301. <https://doi.org/10.1177/07417136241255677>.
- Klinkhammer, D. & Schemmann, M. (2017). Internationales Weiterbildungsmonitoring. *Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends* (4), 10–13.
- Knoll, J. H. (1990). Der gemeinsame europäische Markt – Herausforderungen an die Erwachsenenbildungswissenschaft. *Hessische Blätter für Volksbildung* (1), 18–26.
- Knoll, J. H. (1983). Akzente der Erwachsenenbildungspolitik in inter- und supranationalen Organisationen. *Kontaktstudium* (3), 8–11.
- Knoll, J. H. (1974). *Internationale Erwachsenenbildung im Überblick*. W. Bertelsmann.
- Knoll, J. H. (1967). *Aufbau und Struktur des deutschen Bildungswesens*. Inter Nationes.
- Knoll, J. H. (1956). *Die Elitebildung im Liberalismus des Kaiserreiches*. Universität Erlangen.
- Martin, A., Granderath, J. S. & Rüber, I. E. (2021). Course Profiles and Participation in German Adult Education Centers During Times of Migration: A Longitudinal Study. *Adult Education Quarterly*, 71 (2), 184–204. <https://doi.org/10.1177/0741713620982544>.
- Rüber, I. E. & Janmaat, J. G. (2021). Does Participation in Adult Education Increase Volunteering? An Analysis of British Longitudinal Data. *Adult Education Quarterly*, 71 (1), 55–72. <https://doi.org/10.1177/0741713620927348>.
- Rüter, F. & Martin, A. (2022). How Do the Timing and Duration of Courses Affect Participation in Adult Learning and Education? A Panel Analysis. *Adult Education Quarterly*, 72 (1), 42–64. <https://doi.org/10.1177/07417136211019032>.
- Schuchart, C. & Schimke, B. (2022). Age and Social Background as Predictors of Dropout in Second Chance Education in Germany. *Adult Education Quarterly*, 72 (3), 308–328. <https://doi.org/10.1177/07417136211046960>.

St. Clair, R. & Käpplinger, B. (2021). Alley or Autobahn? Assessing 50 Years of the Andragogical Project. *Adult Education Quarterly*, 71 (3), 272–289. <https://doi.org/10.1177/07417136211027879>.

Autor

Michael Schemmann, Prof. Dr., Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der Universität zu Köln

Review

Dieser Beitrag wurde nach der qualitativen Prüfung durch die Redaktionskonferenz am 24.10.2024 zur Veröffentlichung angenommen.

This article was accepted for publication following the editorial meeting on the 24th of October 2024.